

Herr Gleß erläuterte kurz die Vorlage.

Anschließend teilte Herr Dr. Frank hinsichtlich der Fassadengestaltung des HUMA-Parkhauses mit, dass er diese nicht schön finde. In der Frühphase der Planungen sei etwas anderes versprochen worden. Es seien mehrfarbige, die ganze Fläche abdeckende Lamellen vorgesehen gewesen, die sich nach Wind und Sonnenschein ausrichten sollten. Dies sei architektonisch attraktiv gewesen. Nun habe man ein Stahlgerüst, das mehr zu einem Industriegebäude passen würde als zu einem Einkaufszentrum. Er wollte wissen, ob dort noch etwas passiert und die Verwaltung bereit ist, auf die Firma Hurler deswegen zuzugehen. Zumindest auf der Seite der B56 sei etwas zu tun, weil es den Eindruck von etwas erwecke, was nicht gut ist. Der Blick von der Rathausallee sei zwar auch nicht so schön, aber der Blick zur B56 sei wichtiger.

Herr Trübenbach erläuterte hierzu, es sei vermutlich niemandem aufgefallen, dass es in der obersten Etage auch solche Lamellen gegeben habe. Diese seien als erstes entfernt worden, weil sie wie Zähne ausgesehen haben und aufgrund einer statischen Berechnung. Es seien noch Lamellen vorhanden, die auch unten wieder angebracht werden. Sie könnten nur nicht so dicht installiert werden, dass keine offene Garage mehr vorhanden ist, wegen der Windlasten. Herr Dr. Frank habe den ersten Entwurf aus 2010 beschrieben. Der jetzige Bau entspreche dem in 2013 veröffentlichten Entwurf. Entsprechend der Garagenverordnung müsse die Öffnung bleiben, damit der Wind durchgehen kann.

Frau Feld-Wielpütz merkte an, dass seit zwei Tagen das Parkleitsystem (PLS) ausgefallen ist.

Außerdem verwies sie auf die Ampel auf der Südstraße. Dort scheine die Schleife noch zu funktionieren. Bei roter Ampel ständen die Fahrzeuge völlig sinnlos, weil es die dortige Zufahrt nicht mehr gebe. Andererseits gebe es den fußgängerfreundlich zu erreichenden Zugang zum HUMA. Dieser sei mit Leuchtstofflampen beleuchtet. Die Menschen würden von dort nicht bis zur Ampel laufen, sondern queren dort, wo sie den HUMA-Zuweg verlassen, die Straße. Dies sei lebensgefährlich. Sie wollte wissen, ob es eine Möglichkeit gebe, die Ampel zu verändern. Sie sei diesbezüglich von Bürgern angesprochen worden und habe es selbst auch so gesehen.

Weiterhin wollte sie wissen, wer für die Reinigung der Marktplatte zuständig ist, der Bauhof oder der HUMA? Sie sei hinsichtlich der Situation am vorangehenden Wochenende angesprochen worden. Vermutlich sei die Verschmutzung Halloween geschuldet gewesen. Auch die Situation unterhalb der Marktplatte sei teilweise grenzwertig. Dies betreffe nicht nur die Sauberkeit, sondern auch das Sicherheitsempfinden.

Außerdem fragte sie nach den Planungen für die Sicherstellung der Sicherheit im zukünftigen Park.

Hinsichtlich des Ausfalls des PLS teilte Herr Trübenbach mit, dass es einem Hackerangriff zum Opfer gefallen sei. Man sei gerade dabei, das System wieder in Gang zu bringen und hoffe, dass es in den nächsten Tagen wieder funktioniert.

Für die Ampel sei ein Auftrag erteilt worden, diese als Bedarfsampel umzustellen. Diese sei dann dauerhaft auf „grün“ gestellt und schalte nur im Bedarf auf „rot“ um, wenn ein Fußgänger die Straße queren möchte.

Für die Reinigung der Marktplatte und der Tiefgarage sei der Bauhof zuständig. Nach Installation der LEDs im Zufahrtsbereich erscheine die Einfahrt, die nun auch hell gestrichen sei, freundlicher. Es gebe natürlich auch weiterhin Angsträume. Im

Zusammenhang mit der Sanierung der Marktplatte solle auch in der Tiefgarage die Beleuchtung und die Farbgebung geändert werden.

Herr Schmitz-Porten bedankte sich bei der Verwaltung für die schöne Gestaltung der Aufzüge an der Bahnhaltestelle. Er habe mit den Künstlern gesprochen, und diese hätten ihm mitgeteilt, dass sogenannte Quersprayer erfahrungsgemäß davor zurückschrecken, bereits bemalte Flächen zu verunstalten. Es sei ein Augenschmaus, dorthin zu gucken. Es sei etwas Besonderes, wenn man dies sehe, hierzu herzlichen Glückwunsch. Er habe auch schon erwähnt, dass auch die Gestaltung der Spindel durch die Installation der Lamellen sehr schön sei.

Hinsichtlich der Optik des Parkhauses an der B56 wäre es schön, wenn dort mehr Lamellen installiert würden.

Die Sicht auf das andere Parkhaus sei allerdings nicht schön. Ausgehend vom Standort vor dem Rathaus mit Blick nach links, sehe man ein Stück vom Parkhaus und dort ein Loch. Dies könne man schöner machen, indem man dort auch noch Lamellen installiert, eventuell auch durch Begrünung. Es sei dort keine Werbung zu installieren.

Hinsichtlich der Müllproblematik berichtete er über folgendes:

Wenn er nachts von einer Kulturveranstaltung im RSG komme, bekomme er an der Bahn einen Schlag. Dass dort Leute sind, sei wunderbar. Aber es sei alles voll Müll. Sonntags morgens an der S-Bahn-Station im Zentrum sehe es schlimm aus. Er wisse, dass dieses Gelände im Eigentum der Bahn ist. Die Norm-Mülleimer seien randvoll. Auch auf den Bahngleisen liege alles voll. Leute, die gerade am Sonntagvormittag zum Café Extrablatt gehen und den Marktplatz beleben sollen, sollten nicht an den Müllbergen vom Vortag vorbeilaufen. Er bitte die Verwaltung zu prüfen, wie man dies in den Griff bekommt unter Einbeziehung des Bauhofes und der Stadtwerke, die ja sicherlich Bereitschaftsdienste haben. Für einen so zentralen Platz seien die Mülleimer zu klein. Eventuell solle auch Kameraversorgung auf diesen Platz. Man habe diesen Vorstoß schon einmal gemacht. Da habe der Bahnpräsident gesagt, dies sei kein Kriseneck. Es müsse aber auch nicht erst ein Kriseneck werden, bevor etwas getan wird. Daher sei zu überlegen, ob man nicht doch dort am Bahngelände eine Kamera installiert, auch zur Beruhigung der Leute. Er habe dort auch schon Polizeieinsatzwagen gesehen.

Herr Gleß teilte mit, dass der Verwaltung die Müllsituation auf diesem Gelände bekannt ist. Es sei bekannt, dass der Müll nicht aus dem Rathaus nach draußen getragen wird. Die Urheberschaft sei zum größten Teil die Kundschaft des HUMA. Insgesamt sei der Karl-Gatzweiler-Platz mit einem vernünftigen Veranstaltungsmanagement zu versorgen. Künftig werde man sich über eine ganz andere Bewirtschaftung der Marktplatte, z. B. im Hinblick auf Veranstaltungen, unterhalten müssen. Hier müsse man sich natürlich auch der Frage der Müllentsorgung widmen. Insofern sei seitens der Verwaltung, aber auch interfraktionell, zu überlegen, wie man das hinbekommt.

Der Karl-Gatzweiler-Platz sei die räumliche und funktionale Mitte der Stadt. Im Moment würden dort pro Jahr zwei Kinderflohmärkte und alle zwei Jahre die Wirtschaftsbühne durchgeführt. Insofern gebe es noch keine Symbiose zwischen dem HUMA-Einkaufspark und der räumlich-funktionalen Mitte der Stadt.

Diese solle auch jetzt noch gar nicht da sein, weil man zunächst den HUMA-Einkaufsparks reibungslos an den Start bringen wollte. Danach wolle man sich baulich und gestalterisch mit dem Karl-Gatzweiler-Platz beschäftigen. Anschließend könne man sich dann um das Veranstaltungsmanagement kümmern, um dem Platz

das Leben einzuhauchen, das komplementär zum HUMA-Einkaufspark ist und den nächsten STEP zur urbanen Mitte darstellt. Hierzu gehöre natürlich auch das Thema „Müllentsorgung bzw. Müllvermeidung“.

Man müsse auch eine Ordnungspartnerschaft mit dem Hauptnutzer eingehen, die sich nicht nur auf das Veranstaltungsmanagement, sondern auch auf die Ordnung auf diesem Platz beziehe. Das sei der HUMA-Einkaufspark. Hier sei es nicht damit getan, dort täglich die Bauhofmitarbeiter hinzuschicken.

Herr Schmitz-Porten wies darauf hin, dass die Bahn in die Überlegungen einbezogen werden müsse, weil sie Eigentümer des Geländes ist.

Herr Züll merkte an, dass es gut sei, die Bahn immer wieder anzusprechen. Hinsichtlich des Kunstwerkes von Herrn Hawle an der Ost-West-Spange (OWS) fragte er nach, ob es möglich ist, dieses mit Lack zu überziehen, weil dieser besser zu reinigen ist.

Frau Feld-Wielpütz bedankte sich für die Idee der Ordnungspartnerschaft im Zusammenhang mit dem Veranstaltungsmanagement und fragte nach, ob dies auch für das Parkgelände gelte. Es sei immer wieder davon gesprochen worden. Von den Betreibern von Fastfood-Restaurants und Einzelhandel werde erwartet, dass diese das Umfeld reinigen. Es sei auch notwendig, den Kontakt zu den SWB zu suchen. Diese würden allerdings wohl das Problem überall haben. Wenn man das Problem kurzfristig gelöst haben wolle, solle die Verwaltung mehrgleisig fahren. Es müsse eine Lösung gefunden werden, die auch eine Kontinuität darstellt. Eine einmalige Reinigung pro Monat reiche nicht aus. Daher finde sie die Idee bezüglich der Ordnungspartnerschaft gut.

Herr Züll verwies darauf, man müsse einmal verdeutlichen, dass nicht die Verwaltung oder Politik die Sauereien verursache, sondern die Mitmenschen, die die Sachen herumwerfen. Er stimme zu, dass die Abfallbehälter fast überall zu klein sind. Aber man müsse auch berücksichtigen, dass Kosten entstehen, wo Menschen sich nicht so benehmen, wie es eigentlich sozial adäquat wäre.

Herr Dr. Büsse merkte zu diesen Ausführungen an, dass die Menschen gut seien, aber die Leute schlecht.

Herr Züll bestand darauf, dass diese Äußerung zum Protokoll genommen wird.

Der Vorsitzende schloss hiermit den Tagesordnungspunkt ab.